

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 31

Illustration: Gandhi
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

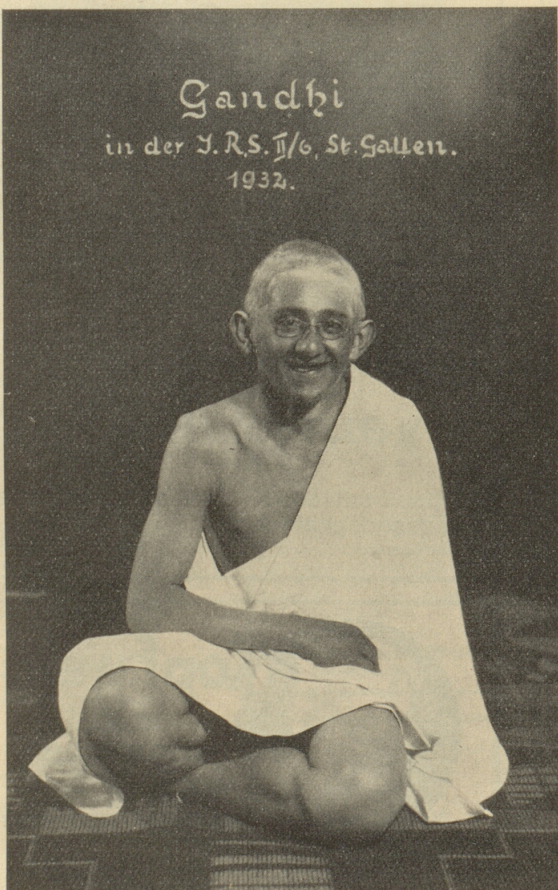
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vorsichtsmassnahmen

„Als ich gestern nachts bei ihrem Hause vorbei kam, waren alle Fenster erleuchtet. Sie hatten wohl große Gesellschaft?“

„Nein, aber meine Frau kommt morgen aus dem Bad zurück und wenn sie den kleinen Lichtverbrauch sieht, merkt sie was!“



Schiffe

Das Schiff durchfurcht das grosse Meer,
Eine Welt in unendlichen Weiten,
Und die Wogen und Wellen rauschen einher,
Und singen die Lieder der Zeiten.

Und Inseln tauchen empor aus dem Meer,
Gleich Kielen die Felsen getrieben,
Gleich Kielen von Schiffen, die trotzig schwer
In die schäumende Brandung sich schieben.

Und wie ich so losgelöst wie ein Traum
weit in die Weiten sinne,
weit bis zum fernen Himmelssaum,
weit bis zum Weltbeginne:

Da scheint mir die Erde selbst wie ein Schiff,
wie ein suchendes Schiff in den Wogen.
Wie ein schweigend treibendes Zauberriff
aus Unendlichkeit kommend gezogen.

Johanna Siebel.

Olympische Scherze

Die berühmte polnische Sportlerin Madame Konopacka, die mit 39,62 Metern den Frauenrekord im Diskuswerfen innehat und deshalb von ihren Landsleuten als Nationalheroine vergöttert wird, ist auch im aussersportlichen Leben eine Frau von Bedeutung. Ihr Gatte ist nämlich, wie Ihnen wohl bekannt sein dürfte, kein Geringerer als der polnische Finanzminister Herr Matuszewski.

Nun ist sie nach Los Angeles gefahren, um olympischen Lorbeer für Polen zu ernten.

Und Präsident Hoover, der natürlich auch Bescheid weiss, machte bei der Eröffnung der Spiele, als er die Sportler begrüsst, zu Madame Konopacka das hübsche Wortspiel:

«Ihr Herr Gemahl und Sie, gnädige Frau, sind beide Prominente. Sie im Diskus. Und er im Fiskus ...»

Der Marathonlauf erinnert bekanntlich an jenen athenischen Läufer, der in einem ununterbrochenen Lauf von 42 Kilometern die Nachricht vom Sieg über die Perser vom Schlachtfeld bei Marathon nach Athen brachte und, als er die Siegesbotschaft verkündet hatte, tot zu Boden stürzte.

«Da sieht man, dass unsere Sportler heute viel mehr leisten, als die ollen Griechen!» meinte einer wegwerfend. «Unsere Leute schaf-dasselbe und fallen nicht tot um!»

«Aber sie bringen dafür keine Siegesnachrichten mehr!» sagte jemand nachdenklich.